

habe ich mir das immer vorgestellt. Alles muss eben wachsen und gedeihen, wenigstens habe ich dazu den Grundstein gelegt". Auch die Ansprüche an die Wanderführer sind gewachsen, sind größer geworden. Das Spektrum an Erwartungen von den einzelnen Wanderern ist groß, Vielfältigkeit ist gefragt.

Um diese Aufgabe, anspruchsvolle Wanderungen kultur- und naturbezogen in die verschiedensten Regionen vorzubereiten und zu führen, zeitnah zu bewältigen, bieten wir den Teilnehmern bei der Wanderführerausbildung die bestmögliche, zeitgemäße Ausbildung. Ich wünsche allen Wanderführerinnen und Wanderführern, ob noch mit junger oder langer Wandererfahrung weiterhin viel Freude und Erfolg bei all ihren/seinen Unternehmungen in ihren Wandervereinen.

Karl-Heinz Lautenschlager

An die Berichtersteller/-innen aus den Ortsgruppen (OG) und Gauen

Immer wieder erreichen uns Schreiben, die eine Veröffentlichung ihrer längst eingeschickten Berichte fordern. Da wir nicht alle Nachfragen einzeln beantworten können, sei dies hiermit getan:

Wenn Sie Ihren Bericht nicht veröffentlicht finden, so liegt dies ziemlich sicher daran, dass Sie die schon in Heft 1/2000 aufgeführten Richtlinien nicht beachtet haben.

Veröffentlicht werden nur Berichte über Ereignisse, die auch für andere OGn bzw. Gaue interessant und anregend sind; also beispielsweise keine Berichte über Routineangelegenheiten und über regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen. Von einer OG werden maximal zwei Berichte pro Jahr veröffentlicht. Nachrufe können nur veröffentlicht werden, wenn es sich bei den Verstorbenen um Vorsitzende, MitarbeiterInnen oder besonders verdiente Mitglieder handelt.

Textlänge für Berichte aus Ortsgruppen: max. 15 Schreibmaschinenzeilen (Zeilenbreite von 50 Anschlägen = 750 Zeichen). Textlänge für Berichte aus den Gauen: max. 20 Schreibmaschinenzeilen (Zeilenbreite von 50 Anschlägen = 1000 Zeichen). Da alle Texte maschinell gelesen werden, benutzen Sie bitte eine normale, klar lesbare Schreibmaschinenschrift und ein gutes Farbband. Schreiben Sie bitte nicht kursiv und wählen Sie die Schriftgröße nicht zu klein (mind. 11 Punkt). Handschriftliche Verbesserungen können nicht berücksichtigt werden. Falls möglich, Texte auf Diskette oder die Übersendung per Email. Bitte senden Sie Manuskripte nicht per Fax!

Berichte über Wanderfahrten werden ab Heft 3/2000 aus Platzgründen nur noch veröffentlicht, wenn sie in Stichworten erfolgen. Damit sich die Ortsgruppen über ihre Wanderfahrten austauschen können, bitten wir um die Angabe eines Ansprechpartners am Textende. Die Stichwortliste sollte vier Punkte umfassen: a) Zahl der Teilnehmer, b) Zeitpunkt, c) Zielort mit den wichtigsten Wanderzielen, d) Kontaktadresse.

Und eine Bitte zum Schluss: Bedenken Sie, daß es ausser Ihrer noch 576 Ortsgruppen gibt, von denen viele ab und zu etwas berichten wollen. Die Blätter können nur interessant und lesbar sein, wenn sich alle daran orientieren, was von den vielfältigen Veranstaltungen der einzelnen OG für möglichst viele Leser interessant sein könnte.

Die Schriftleitung

Veranstaltungen

OG Balingen. Am 10. Oktober 1999 feierte unsere OG das 100-jährige Jubiläum der Lochenhütte mit einem kleinen Fest auf dem Lochen und einer archäologischen Wanderung in diesem Gebiet. Unser VM Dieter Jäger

begrüßte die vielen Wanderinnen und Wanderer aus den OGn des Zollergaues. Musikalisch unterhielt die Musikkapelle Hausen am Tann. Hüttenwart Hans Götz, unterstützt von Helferinnen und Helfern unserer OG, bewirtete die vielen Besucher. An der zweieinhalbstündigen archäologischen Wanderung, die von Jürgen Scheff, dem Kulturwart des Zollergaues, geführt wurde, nahmen rund 150 (!) Albvereinerinnen und Albvereiner teil. Stationen waren die Burgruine Wenzelstein, der Gespaltene Felsen, der Schafberg und das Lochenplateau. Viele kehrten zum guten Schluss noch bei „Hüttenwirt“ Hans Götz ein und genossen im Sonnenschein die schöne Aussicht vom Lochenstein in das Albvorland bis hin zum Schwarzwald.

Norbert Schairer

OG Gemmrigheim. Im Rahmen der alljährlichen Jahresabschluss- und Adventsfeier konnte Altbürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde Helmut Klass für 40-jährige Albvereinstreue mit dem Ehrenzeichen geehrt werden. Besondere Verdienste zeichnen den im 75. Lebensjahr stehenden Albvereiner aus. Schon in anderen OGn rührig und aktiv, wirkte Klass bei der Gründung der Gemmrigheimer OG vor 16 Jahren mit Rat und Tat mit. Als Organisator, als Wanderführer und auch bei der Freizeitgruppe waren und sind seine Beiträge stets gefragt. In vielen Ausfahrten auf die Schwäbische Alb, seiner geliebten Jugendheimat, brachte er die schöne Mittelgebirgslandschaft seinen Gemmrigheimer Wanderfreunden näher. Seinem Wunsch, auch weiterhin auf der herrlichen Alb zu wandern, wird man in der OG gerne nachkommen. Bleibt zu hoffen und wünschen, dass Helmut Klass mit seiner Frau Ilse noch lange bei guter Gesundheit in den Reihen der Gemmrigheimer Wanderer zu finden sein wird.

Martin Dietrich

OG Mergelstetten. Anfang November wurde in festlich-familiärem Rahmen das 100-jährige Bestehen der OG begangen. Vertrauensmann Otto Müller begrüßte im Vereinslokal außer der großen Albvereinsfamilie Gauobmann Klaus Moosmaier und den Vertreter der Stadt Heidenheim. Im Gründungsjahr waren 24 Mitglieder dabei, gerade zum Jubelfest zählt die OG 100 Mitglieder. Der Gauobmann entbot Glückwünsche des Hauptvereins und überreichte Ehrenurkunde und Buchgeschenk. Er lobte, dass der Vertrauensmann über 20 Jahre sein Amt innehat und einer der Wenigen so lange Dienenden im Gau sei. Geehrt wurde für 50-jährige Mitgliedschaft Irmgard Braun. Überraschende Ehrungen erfuhren Lili Rügner (Ehrenschild für jahrzehntelange Tätigkeit als Stellvertreterin des Vorstands), silberne Ehrennadel ging an Rolf Enslin für vorbildliche Wegebetreuung und an Gisela Simeriotakis für Pressearbeit.

Gisela Simeriotakis

OG Kolbingen. Noch im alten Jahr ließ die OG Kolbingen in geselliger Runde das Wanderjahr ausklingen. Höhepunkt des Abends war die Auszeichnung von VM Andreas Amann. GO Fritz Schray ehrte einen Albvereiner mit Leib und Seele mit dem Ehrenschild. 40 Jahre ist er Mitglied im Schwäbischen Albverein, davon 35 Jahre in der Vorstandschaft tätig. Von 1965 bis 1972 war er Kassierer, daran anschließend 16 Jahre Wanderwart. 1989 übernahm er das Amt des VM. Dass man einen überzeugten Albvereiner ehrte, kam auch durch die Ernennung zum Ehrenmitglied der Kolbinger OG zum Ausdruck. Seit 35 Jahren ist Andreas Amann mit seiner Familie im Höhlendienst der Kolbinger Tropfsteinhöhle tätig. Edmund Zisterer, erster Stellvertreter, brachte es auf einen treffenden Nenner: "Andres, du bist einer von wenigen, dem nie etwas zu viel wurde." Dafür gebühre Dank und Anerkennung.

Reiner Pabst

Wanderfahrten

Donau-Brenz-Gau. 45 AVler lernten bei der Gausfahrt '99 unter Führung von Ruth u. Dieter Eberth den südöstlichsten Ausläufer Deutschlands, die Oberlausitz an der Grenze zu Polen u. Tschechien kennen. Diese sächsische Region hat mit dem Zittauer Gebirge das kleinste Mittelgebirge Deutschlands. Bewaldete Granitberge, markante Sandsteingruppen sowie vulkanische Basalt- oder Porphy-Bergkegel prägen das Bild der südlichen Oberlausitz, von Neiße u. Spree durchflossen. Über den höchsten Berg, die Lausche (793 m), verläuft die Staatsgrenze. Beim Kurort Jonsdorf gingen wir auf schönen Wanderwegen mit Aussichtsfelsen. Auf dem Oybin konnten wir neben der Rundschau tief in die Geschichte eindringen. Vom Gusseisen-Aussichtsturm auf dem Löbauer Berg (448 m) schauten wir weit in die Dreiländerecke. Dörfliche Umgebendhäuser, verschiedene Patrizierhäuser in den Städten Görlitz, Zittau u. Bautzen, Kirchen, das Damast- u. Frottier-Museum in Großschönau trugen zum Verständnis der Kultur der Oberlausitz bei.

Elfriede Hezel

OG Gosheim. Am 3.5.99 starteten 48 Mitglieder der Gosheimer OG zum Wanderausflug ins Altmühltal. Zielort war Paulushofen. Am 1. Tag noch wurde das historische Städtchen Beilngries mit seinen 10 Stadttürmen erkundet und das „Anno dazumal“ Museum Kratzmühle, wonach man zurück nach Paulushofen wanderte. Der zweite Tag galt der Besichtigung der längsten Holzbrücke Europas, die über den Rhein-Main-Donau-Kanal führt (194 m). Danach Wanderung zur Burgruine Randeck und von dort mit dem Bus zur Befreiungshalle bei Kelheim und wiederum zu Fuß hinunter zur Schiffsanlegestelle Kelheim. Es folgte eine Schifffahrt durch den Donaudurchbruch zur Klosteranlage Weltenburg. Sodann ging es zum Kristallmuseum nach Riedenburg und zur Wehrkirche St. Vitus in Kottingswörth. Nach dem lustigen Abend mit Tanz und Unterhaltung besichtigte man am letzten Tag zuerst das Figurenfeld von Alois Wünsch-Mitterecker und lernte dann bei einer Stadtführung Eichstätt kennen. Organisator der Reise war Werner Dieterle.

Maria Weber

Naturschutzaktionen

OG Bad Schussenried. Vom „Kreuzbrünnele“ läuft wieder Wasser. Im Wandergebiet zwischen Bad Schussenried, Aulendorf und Altshausen entspringt eine kleine Quelle, die in den Wanderkarten mit Kreuzbrünnele eingezeichnet ist. In den 50er Jahren wurde diese Quelle eingefasst. Vor einigen Jahren ist die Abdeckung eingebrochen und das Quellwasser suchte sich einen anderen Lauf. In Zusammenarbeit des staatlichen Forstamtes und der OG Bad Schussenried ist es nach vielen freiwilligen Arbeitsstunden mit Grabarbeiten gelungen, den Quellursprung zu finden und das Wasser in seinen alten Lauf zu leiten. Gleichzeitig wurde eine ansehnliche Anlage mit einem 3 m hohen Feldkreuz und zwei Ruhebänken, die gestiftet wurden, angelegt. Diese Anlage und die Quelle wurde im Oktober 1999 von Pfarrer Meckler (Bad Schussenried) feierlich eingeweiht.

Bruno Krug

OG Weil im Schönbuch. Beim Landschaftspflegetag der OG am 19.11.1999 stand eine Waldputzete auf dem Programm. Nicht nur Kleinmüll wie Flaschen oder Dosen wurde aufgestöbert, sondern auch mehrere Fernsehgeräte, Fahrräder und eine fast komplette Schlafzimmereinrichtung mussten entsorgt werden. Außerdem fanden sich an den Waldparkplätzen zahlreiche Kanister mit Altöl. Die größte Überraschung bot jedoch der Inhalt eines ziemlich schweren, verknoteten Plastiksackes, den einer der Helfer aus dem Gebüsch zog: Er enthielt den Torso eines toten Hausschweins, so dass sogar für die Entsorgung noch die Tierkörperbeseitigungsanstalt bemüht werden musste. Alles in allem eine Bilanz, die gezeigt hat, dass nach wie vor die wilde Entsorgung von Müll ein beliebtes Hobby vieler Zeitgenossen zu sein scheint.

Lore und Helmut Frasch

OG Plattenhardt. Mit besten Voraussetzungen für ein gutes Wachstum ins nächste Jahrtausend und zur Erinnerung an das 100-jährige Jubiläum der OG wurde am 13. Nov. 1999 in den Zeiläckern auf städtischem Boden eine „Karcherbirne“ gepflanzt. Vom Landesverband für Obst- und Gartenbau zur Streuobstsorte des Jahres 1999 gekürt, haben wir uns für die anspruchslose und wenig krankheitsanfällige Karcherbirne entschieden. Der Baum hat einen hohen, kräftigen Wuchs und wirkt landschaftsprägend. Die vorzügliche Mostbirne bringt durchschnittlich 65-80 Grad Öchsle auf die Waage. Ihre ursprüngliche Heimat ist Crailsheim-Schwäbisch Hall, also eine echte „Schwäbin“. Wir hoffen auf ein gesundes Wachstum des Baumes und Freude für alle, die ihn beim Spaziergang entdecken.

OG Zang. Zum zweiten Mal beteiligte sich die OG Zang an der regionalen Natur- und Umweltschutzinitiative „Härtsfelder Patenschaft“ der Brauerei Hald in Dunstelingen. Die Naturschutzarbeiten „Hülbensanierung“ und „Kräuterbeet“ wurden mit dem zweiten Preis prämiert. Unter der Leitung von Hanns-Dietrich Teuffel, VM der OG Königsbronn, und Naturschutzwart Othmar Feix wurde eine verlandete Hülbe auf der Gemarkung Zang renoviert. Mit mehreren Arbeitsgängen wurde die typische Nierenform hergestellt. Jede Hülbe ist ein Teil der Biotopt-Netzwerk. Für das Kräuterbeet stellte Bürgermeister Michael Stütz ein Stück Land der Gemeinde Königsbronn in der Nähe der Zanger Sporthalle zur Verfügung. Hans Hagenest setzte sechzehn Küchen- bzw. Heilkräuter.

Inge Deroni

INTERN

Sitzungen

Sitzung des Hauptvorstands vom 15. Dezember 1999 im Albvereinshaus in Stuttgart

Im Etat-Entwurf für das Jahr 2000 können nicht genügend Mittel für Turminstandsetzungen aufgebracht werden; mehrere Objekte müssen bis zu einer Beitragserhöhung zurückgestellt bleiben.

Denkmalsbedingte Umplanungen führen im neuen Albver-

einsmuseum im Schloss Urach zu weiterer Kostenerhöhung. Der Verein beantragt für das Albvereinsmuseum als „Sonder-Kulturobjekt“ einen Zuschuss. Für die Werbung am Albvereinshaus soll eine doppelseitig bedruckte Fahne beschafft werden.

Sitzung des AK Internet vom 7. Dez. 1999 im Albvereinshaus

Gestraft wurden nötige Organisationsfragen geklärt. Die